

1. Pappenheim – wesentliche Daten in Kürze

- Pappenheim, Stadt
- Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen
- Kleinzentrum, Region Westmittelfranken (Abb. 1)
- Lage an Staatsstraße 2230, Kreisstraße WUG 9
Kreisstraße WUG 11, Bahnlinie Ingolstadt-Ansbach (Abb. 2)
- Lage im Altmühltal (Abb. 3 + 3a)
- Lage am Altmühlradweg
- Fläche (01.01.2007): 64,32 km² = 6432 ha
 - davon Siedlungs- und Ver-
 - kehrsflächen: 500 ha
 - Landwirtschaftsfläche: 2535 ha
 - Waldfläche: 3290 ha
- Siedlungen (Abb. 4):
 - Stadt Pappenheim (Denkmalensemble)
 - Ortsteil Bieswang
 - Ortsteil Geislohe
 - Ortsteil Göhren (Denkmalensemble)
 - Ortsteil Neudorf (Denkmalensemble)
 - Ortsteil Ochsenhart
 - Ortsteil Osterdorf (Denkmalensemble)
 - Ortsteil Übermatzhofen
 - Ortsteil Zimmern

 - Einzelanwesen/kleine Siedlungsteile
 - Flemmühle
 - Mittelmarter Hof
 - Niederpappenheim
 - Papiermühle
- Bevölkerung (31.12.2008): 4132 Personen

2. *Abgrenzung des Untersuchungsgebietes (Abb. 5)*

Die Ortsteile, Einzelanwesen und kleinen Siedlungsteile der Stadt Pappenheim sind ländlich geprägt und kommen deswegen weniger für ein Städtebauförderungsprogramm in Frage.

Im Stadtbereich Pappenheim sind in den Siedlungsbereichen, die seit ca. 1950 erschlossen wurden, Sanierungsanlässe nicht zu erwarten. Hier besteht keine Notwendigkeit, ein Sanierungsprogramm einzusetzen.

Die Altstadt von Pappenheim war mit Ausnahme der Burg bisher schon Sanierungsgebiet (Sanierungsgebiete 1 – 4). Sanierungsanlässe gibt es hier weiterhin in großer Zahl. Deshalb muss die Altstadt zusammen mit der Burganlage im Bearbeitungsgebiet des Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (SEK) verbleiben.

In den älteren Siedlungsbereichen Vorstadt Süd und Vorstadt Nord (nördlich der Altmühl) sind räumliche und funktionale Schwächen festzustellen, die eine Her-einnahme dieser Flächen in das SEK notwendig machen.

Im Umgriff um den Bahnhof besteht grundsätzlich Ordnungsbedarf, der allerdings losgelöst von den Problemen der Innenstadt zu sehen ist, da der Schwerpunkt hier bei Brachflächen liegt.

3. Vorhandene Planungen und Konzepte

3.1 Flächennutzungsplan (Abb. 6)

Im rechtswirksamen Flächennutzungsplan der Stadt Pappenheim sind ausgewiesen

- die Flächen der Altstadt als gemischte Bauflächen,
- die Burg als Baudenkmal und Grünfläche,
- die Flächen der südlichen und nördlichen Vorstadt entsprechend der schwerpunktmäßig ausgeübten Nutzung als gemischte Baufläche, Wohnbauflächen und gewerbliche Bauflächen,
- die bebauten Flächen östlich der Altstadt entsprechend der ausgeübten Nutzung als Wohnbauflächen,
- die bereits bebauten Flächen oberhalb des Altmühltals im Gebiet Weinberg sowie die geplanten künftigen Wohngebiete als Wohnbauflächen,
- der Bahnhofsumgriff als gemischte Baufläche,
- die Flächen westlich der Bahnlinie als gewerbliche Bauflächen.

Die vorhandenen Gemeinbedarfsflächen sind an ihrem Standort dargestellt. Neue Standorte sind nicht geplant.

Die Altmühlau mit ihrem Überschwemmungsgebiet ist als umfängliche Grünzone dargestellt. Der hohe Waldflächenanteil in Pappenheim ist deutlich ablesbar.

3.2 Bebauungspläne

Im Bereich des Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes liegen keine Bebauungspläne vor.

3.3 Vorbereitende Untersuchungen

Die Vorbereitenden Untersuchungen wurden in den 1980er-Jahren durchgeführt; sie waren Grundlage für die Festlegung der Sanierungsgebiete 1 - 4 und aller bisher durchgeführten Sanierungsmaßnahmen. Seit der Erstellung der Vorbereitenden Untersuchungen sind viele Jahre vergangen, sodass die damaligen Ergebnisse nicht mehr aktuell sind.

3.4 Umgestaltungsvorschlag für den Bahnhofsbereich (Abb. 7)

Aufgrund der Vorlage einer Bauanfrage wurde im Auftrag der Stadt Pappenheim vom Büro Moser + Ziegelbauer, Nördlingen, ein Planungsvorschlag vorgelegt, der versucht

- die Brachflächen an der Bahnlinie baulich zu ordnen,
- die Bauflächen zwischen St 2230 und Bahnhofstraße durch Herausnahme des entbehrlichen Lachgartenweges neu zu ordnen und baulich besser nutzbar zu machen
- den Altmühlradweg durch Aufspaltung in 2 alternative Trassen sicherer und attraktiver zu führen.

4. Bestandsanalyse

4.1 Gebäudenutzung Erdgeschoß Stand Oktober 2009 (Abb. 8)

Die Karte stellt die Nutzung der Gebäude im Erdgeschoß dar.

Gebäude mit der Nutzung Einzelhandel/private Dienstleistungen im Erdgeschoß sind in den Obergeschoßen meist mit Wohnungen belegt.

Die übrigen dargestellten Erdgeschoßnutzungen wie Wohnen, Bewirtung/Beherbergung, Gewerbe und öffentliche Dienstleistungen sind in den Gebäuden weitgehend durchgängig vorhanden.

Die zentralörtliche Funktion (Kleinzentrum) Pappenheims ist durch die zahlreichen öffentlichen Dienstleistungen bzw. Nutzungen mit Öffentlichkeitsbezug dokumentiert.

Der Bedeutung Pappenheims als Fremdenverkehrsort entspricht die starke Ausprägung der Kategorie Bewirtung/Beherbergung.

Einzelhandel und Dienstleistungen sind in der Deisinger Straße, am Marktplatz und im Nordabschnitt der Graf-Carl-Straße konzentriert. Dieser Bereich kann als der funktionale Mittelpunkt von Pappenheim angesehen werden. Nördlich der Altmühl an der Einmündung der Beckstraße in die Bgm.-Ruckwid-Straße ist eine kleine Konzentration von Einzelhandel und Dienstleistung festzustellen.

Punktuell sind einzelne kleine nichtstörende Gewerbebetriebe im Untersuchungsgebiet anzutreffen. Der einzige Großbetrieb im Untersuchungsgebiet – eine Mälzerei – liegt in einer unproblematischen Randlage.

Die Landwirtschaft ist in der historischen Altstadt und in der südlichen Vorstadt völlig verschwunden. Die wenigen Betriebe in der nördlichen Vorstadt waren bis vor einigen Jahren noch in Tätigkeit, sind jetzt aber ganz oder größtenteils aufgegeben.

Im Hauptgeschäftsbereich Deisingerstraße/Marktplatz beschränkt sich die Wohnnutzung auf die Obergeschoße. Die Geschäftsnutzung wird hier durch einzelne Gebäude unterbrochen, die auch im Erdgeschoß bewohnt werden. Schwerpunktnutzung in den übrigen Altstadtbereichen und in den beiden Vorstädten ist das Wohnen.

Ungenutzte Flächen sind meist ein Hinweis auf städtebaulich unerwünschte Umstrukturierungstendenzen, Lageungunst o. ä.. Ungenutzte Flächen sind zumeist auch wenig attraktiv im Straßenbild, da die Nichtnutzung entweder die Folge schlechter Bausubstanz ist oder sie als Folge nach sich zieht.

Im gesamten Untersuchungsgebiet sind zahlreiche Gebäude leerstehend.

Leerstandsschwerpunkte sind festzustellen

- in der nördlichen Deisingerstraße
- an der südlichen Graf-Carl-Straße (Bauhof)
- an der Klosterstraße
- am Fuchsberg und Schloßberg
- an der Bgm.-Ruckwid-Straße
- im Hofgarten.

In die Kategorie „Nebennutzung“ wurden Flächen mit einer untergeordneten Nutzung, wie z. B. ehemalige landwirtschaftliche Gebäude, Abstellräume, u. ä. eingestuft.

In der Regel kann man davon ausgehen, dass diese untergeordneten Nutzungen bei Bedarf von höherwertigen, wie Wohnen, Einzelhandel usw. verdrängt werden. Sie stellen somit eine bedingte Flächenreserve dar. Häufig sind sie auch Vorstufe zum Leerstand.

4.2 Belange der Denkmalpflege (Abb. 9)

Die Denkmalliste wurde vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege im Be-
nehmen mit der Stadt Pappenheim erstellt.

Im Band V. 70/1 der Denkmäler in Bayern „Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen“ sind das Ensemble Altstadt Pappenheim, die Platz- und Straßenbilder von besonderer Bedeutung, die Stadtbefestigung, die flächenhaften Baudenkmäler sowie die zahlreichen Einzelbaudenkmäler in Text und Abbildung dokumentiert.

Der historischen Bedeutung des Ensembles Altstadt Pappenheim entspricht die große Zahl von Einzelbaudenkmälern.

Die nicht in der Altstadt liegenden Baudenkmäler sind relativ locker über die südliche und nördliche Vorstadt verteilt.

4.3 *Qualitäten und Entwicklungspotentiale* (Stärkenanalyse) (Abb. 10)

4.3.1 *Altstadt*

4.3.1 *Räumliche Stärken*

Form und Umfang der Altstadt von Pappenheim werden durch die Altmühlschleife und die Burg auf der markanten Hügelzunge bestimmt.

Kennzeichnend für das Stadtbild sind auch die ausgedehnten, wegen der Hochwassergefährdung unbebaubaren Grünflächen der Altmühlau und die dichten Waldflächen an den Talraumhängen.

Die Altstadt hebt sich als kompaktes räumliches System deutlich von den später entstandenen bebauten Bereichen der Stadt Pappenheim ab.

Über den unverbauten Talraum hinweg und von der Burg aus ist der geschlossene Stadtkern als Gesamtheit zu erfassen; dies ist ein nur noch selten anzutreffendes Gestaltwertmerkmal. Die Freihaltung dieser Sichtbeziehungen ist eine wichtige Aufgabe der Denkmalpflege und auch der Stadtbildpflege.

Logisch und unverwechselbar ist das Konzept der Haupterschließungsstraßen aus den landschaftlichen Randbedingungen entwickelt: 3 Straßenräume, die sich am Marktplatz vereinigen.

Wie die gesamte Altstadt und die Burganlage durch Befestigungsmauern, so sind die Straßen klar durch Gebäude begrenzt. Diese räumliche Geschlossenheit ist in der Altstadt von Pappenheim in einer signifikanten Weise gegeben. Die räumliche Geschlossenheit von Straßen und Plätzen ist ein wichtiges Gestaltungselement. Bedingt durch die geschlossene Bauweise oder die Stellung in enger Reihe bilden die Gebäude eine durch Krümmungen und Vorsätze bewegte und lebendige Raumwand.

Die öffentlichen Räume sind in der Pappenheimer Altstadt in Abschnitte unterteilt. Einschnürungen und Abschlüsse dieser Abschnitte sind durch raumschließende und angelpunktbildende Gebäude markiert.

Wichtige Elemente zur Gliederung der Altstadt sind die Bauten der Stadt, der Kirchen und der Grafschaft. Eine städtebauliche Dominante erster Priorität wegen ihrer Lage und Größe und ein Alleinstellungsmerkmal für Pappenheim ist die Burg. Alle übrigen städtebaulichen Dominanten (z. B. Kirchen, altes und neues Schloß, Bahnhofstadel) sind im Vergleich dazu nachrangig; sie prägen ihr unmittelbares Umfeld und erheben sich durch Größe, Struktur und Form über die benachbarten Bürgerhäuser.

Ein wesentliches Element der Stadtbildqualität ist der Stadtboden; seine ensemblegerechte Gestaltung trägt viel zur Maßstäblichkeit der Straßen und Plätze bei und unterstreicht den Aufenthaltscharakter öffentlicher Flächen.

In der Pappenheimer Altstadt wurden in den letzten Jahrzehnten die Klosterstraße und die Stöbergasse vorbildlich gestaltet. Bereiche mit baulichen Mängeln und mit allzu fahrverkehrsgerechter Gestaltung stehen für die Um- bzw. Neugestaltung an (z. B. Marktplatz, Deisingerstraße, Garf-Carl-Straße).

Der zentrale Bereich der Altstadt besitzt keine stadtbildprägenden Grünflächen.

Der Grenzbereich zwischen Burg und Altstadtbebauung wird durch größere zusammenhängende Grünflächen mit umfangreichen Großgrünbeständen geprägt.

Das Bild der Altstadt wird geprägt durch Gebäude mit 2 bis 3 Vollgeschoßen in Jurabauweise mit Fachwerkkonstruktionen oder als Massivbauten mit steilen ziegelgedeckten Sattel-, Walm- oder Halbwalmdächern.

Das Flugbild zeigt die intakte Dachlandschaft der Altstadt (Abb. 11).

4.3.1.2 Funktionale Stärken

Die Konzentration von Einzelhandel und Dienstleistungen macht die Altstadt zu einem attraktiven Zentrum. Durch die gräflichen und kirchlichen Gebäude, den Burgbereich und die Bürgerhäuser in ihrer Gesamtheit, sowie das noch ausbaufähige Angebot an Bewirtung und Beherbergung ist die Pappenheimer Altstadt ein lohnendes touristisches Ziel.

4.3.2 Südliche Vorstadt

4.3.2.1 Räumliche Stärken

Die südliche Vorstadt ist ab der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts in kleinen Schritten entstanden. Der Bereich ist durch eine lockere Bebauung mit viel Grün geprägt. Kleine räumliche Verdichtungen sind jeweils am Beginn der Bahnhofstraße und der Schützenstraße entstanden.

Der Umgriff um die katholische Kirche wirkt wie ein baulich-räumlicher Abschluss der Altstadt.

4.3.2.2 Funktionale Stärken

Die südliche Vorstadt ist ein attraktiver Wohnbereich, sowohl durch die Lage in der Altmühlau wie auch durch die Lage am Südhang des Burgberges.

Eine theoretisch denkbare Nachverdichtung der Flächen ist wegen des Überschwemmungsbereiches der Altmühl und der schwierigen Erschließung des Steilhanges nicht möglich und aus Gründen des Stadtbildes auch nicht wünschenswert.

4.3.3 Nördliche Vorstadt

4.3.3.1 Räumliche Stärken

Um 1800 war der Kernbereich der nördlichen Vorstadt schon entwickelt. Alle flächenintensiven Einrichtungen, wie Hofgarten, Friedhof und Judenbegräbnis sowie nicht innenstadtrelevante Nutzungen wie Landwirtschaft waren hier vereinigt. Durch die dichte Bebauung sind eindeutige städtebauliche Räume definiert. Die Bebauung ist uneinheitlich bezüglich Stellung zur Straße und Geschoßigkeit. Die Dachlandschaft ist intakt. Ortsbildprägend sind die Großgrünbestände an der Altmühl, im Hofgarten und im Gartenbereich des Seniorenheims. Die öffentlichen Verkehrsflächen Brunnmühlgasse und Dechantshof sind ensemblegerecht gestaltet.

4.3.3.2 Funktionale Stärken

Die nördliche Vorstadt ist eine Gemengelage mit attraktiven Wohnlagen. Das Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gewerbeangebot ergänzt die Altstadt. Die denkmalgeschützten Friedhöfe sind auch Bausteine im touristischen Angebot in Pappenheim. Der verschlossene Hofgarten könnte eine touristische Attraktion sein.

Mehrere erschlossene Flächen bieten Möglichkeiten der Nachverdichtung.

4.4 Substanz- und Funktionsmängel, Auffälligkeiten (Schwächenanalyse) (Abb. 12)

Wesentliche Mängelpunkte im Untersuchungsgebiet sind die zahlreichen Gebäude mit Leerstand oder Nebennutzung und die Gebäude mit sichtbar schlechtem Bauzustand.

Soweit diese Gebäude wichtig für das Stadtbild sind und/oder Denkmaleigenschaften haben, sind sie grundsätzlich zu erhalten oder durch einen ensemblegerechten Neubau zu ersetzen.

In der Altstadt ist die typisch geschlossene Straßenraumwand an einigen wenigen Stellen auffallend unterbrochen. Beim Vergleich mit der Uraufnahme aus dem Jahr 1822 (Abb. 13) ist festzustellen, dass diese Unterbrechungen schon immer bestehen. Grundsätzlich bieten sich die Baulücken für Nachverdichtung an; sie eignen sich jedoch auch beim chronischen Stellplatzmangel in der Altstadt zur Anlage von ensemblegerecht gestalteten Stellplätzen. In den gut mit Stellplätzen versorgten und lockerer bebauten Vorstädten eignen sich die Baulücken vorrangig für Nachverdichtung.

Die wesentlichen Verkehrsflächen in der Altstadt (Marktplatz, Deisingerstraße, Graf-Carl-Straße) weisen erhebliche funktionale und gestalterische Mängel auf. Die bisherige Gestaltung orientiert sich ausschließlich an der Sicherheit und Leichtigkeit des fließenden Verkehrs. Für den ruhenden Verkehr und die Fußgänger bleiben die Restflächen.

Die Materialwahl und die Flächengestaltung hat keinen Bezug zu Straßen- und Platzräumen. In leicht abgeschwächtem Umfang gilt dies auch für die Straßen am Burgberg. In der nördlichen Vorstadt sind vor allem in der Beckstraße Mängel festzustellen.

An mehreren Punkten im Untersuchungsgebiet kann der fließende Verkehr nicht im gleichzeitigen Gegenverkehr abgewickelt werden, weil der Verkehrsraum durch Mauern oder Gebäude – und hier vorzugsweise durch Baudenkmäler – eingeengt wird. Eine Lösung des Problems stellt die derzeitige Führung des fließenden Verkehrs in der Deisinger Straße und in der Graf-Carl-Straße im Richtungsverkehr dar.

Ein Beitrag zur Verkehrsberuhigung in der Altstadt wäre die allgemeine Zulassung des Gegenverkehrs mit Regelung des Verkehrs an den Engstellen mit den Zeichen 208 und 308 der StVO.

Die Engstelle an der Bgm.-Ruckwid-Straße kann im Verlauf möglicher Baumaßnahmen entschärft werden.

Die Engstellen im Zuge der Klosterstraße/Dr. Wilhelm-Kraft-Weg sind nicht zu beseitigen; sie müssen durch intelligentes Fahrverhalten bewältigt werden.

In der gesamten Altstadt und im historischen Bereich der nördlichen Vorstadt besteht wegen der hohen baulichen Dichte ein erheblicher Stellplatzbedarf, der allerdings gerade wegen der intensiven Grundstücksnutzung durch Wohn- und Geschäftsgebäude am Ort der Entstehung des Bedarfs nicht abgedeckt werden kann. Sammelstellplätze müssen deshalb an geeigneten Stellen in zumutbarer Entfernung geschaffen werden.

Im Untersuchungsgebiet liegen einige öffentlich nutzbare oder einsehbare Freiflächen mit auffälligen gestalterischen Defiziten:

- Hoffläche des gräflichen Bauhofes (Brachfläche)
- unstrukturierte Freifläche vor der Feuerwehr
- ungepflegte private Freifläche im Umgriff der Bebauung zwischen Klosterstraße und Fuchsberg
- unstrukturierte, total versiegelte Fläche des Festplatzes
- mehrere ungepflegte Freiflächen an der Bgm.-Ruckwid-Straße
- Brachfläche an der Schlesierstraße.

Ein allgemeines Problem im Untersuchungsgebiet stellt das Überschwemmungsgebiet der Altmühl dar (HQ 100).

5. *Ziele und Maßnahmen*

Auf der Basis der dargestellten Qualitäten und Entwicklungspotentiale sowie der städtebaulichen Substanz- und Funktionsmängel, Auffälligkeiten und Probleme werden für das Untersuchungsgebiet folgende Sanierungsziele vorgeschlagen, die künftig bei allen Sanierungsmaßnahmen beachtet und gegeneinander abgewogen werden sollen.

5.1 *Bereich der Burgruine Pappenheim*

- Erhaltung des Alleinstellungsmerkmals Burg Pappenheim als romantische Burgruine
- weitere Fortführung der Restaurierungsarbeiten an Befestigungsanlagen und Gebäuden, insbesondere im Bereich der stadtseitigen Vorburg
- Fortführung der Freiflächenentwicklungsmaßnahmen unter ökologischen Aspekten
- Verbesserung der Zugangswege zur Burg
- verständliche, eindeutige Regelung des fließenden und ruhenden Verkehrs
- Erhaltung und Pflege der Großgrünbestände
- dauerhafte Sicherung der Grünflächen an den Steilhängen des Burgberges (ohne Bebauung!)

5.2 *Bereich Altstadt*

- Erhaltung und Entwicklung der Gemeinbedarfseinrichtungen in der Altstadt
- Verlagerung der Feuerwehr, Umnutzung des Geländes
- Erhaltung und Entwicklung der Einzelhandels- und Dienstleistungszone Marktplatz/Deisingerstraße/Graf-Carl-Straße
- Erhaltung und Entwicklung der Wohnnutzung in den Obergeschoßen der Einzelhandels- und Dienstleistungszone und generell in den übrigen Altstadtbereichen

- Nutzung der denkmalgeschützten und stadtbildprägenden leerstehenden Bausubstanz
- Verbesserung der Nutzung der denkmalgeschützten und stadtbildprägenden geringgenutzten Bausubstanz (Nebennutzung)
- Restaurierung bzw. Sanierung denkmalgeschützter und stadtbildprägender Gebäude mit schweren baulichen Mängeln
- Aktivierung des brachliegenden gräflichen Bauhofes (Gebäude und Freiflächen)
- Aktivierung des ehemaligen Augustinerklosters
- Erhaltung der Dachlandschaft
- punktuelle Beseitigung nicht denkmalgeschützter rückwärtiger Bausubstanz zur Verbesserung der Wohnqualität
- Beachtung der Maßstäblichkeit bei der Einfügung von Neubauten

- stadtbildgerechte Gestaltung der öffentlichen Verkehrsflächen unter der Zielvorstellung der Verkehrsberuhigung
- Vorhaltung von Kurzzeitparkplätzen im Hauptgeschäftsbereich
- Schaffung von Stellplätzen für Dauerparker in günstiger Entfernung außerhalb der Altstadt
- Schaffung von Quartiersparkplätzen für Anwohner

5.3 *Bereich südliche Vorstadt*

- Erhaltung der Gemeinbedarfseinrichtungen an der nördlichen Schützenstraße
- Erhaltung und Entwicklung der Wohnnutzung
- Nutzung leerstehender Gebäude
- Nachverdichtung in Baulücken
- Beachtung der Maßstäblichkeit bei der Einfügung von Neubauten
- Erhaltung und Pflege der Großgrünbestände
- Umgestaltung des Festplatzes, Reduzierung der versiegelten Flächen, Pflanzung von Großgrün
- Erweiterung und Umgestaltung des Parkplatzes südlich der Stadtmauer für Dauerparker
- Neuanlage eines Parkplatzes am nördlichen Bahnweg für Dauerparker

5.4 *Bereich nördliche Vorstadt*

- Erhaltung und Entwicklung der kleinen Einzelhandels- und Dienstleistungszone an der Bgm.-Ruckwid-Straße
- Erhaltung und Entwicklung der Wohnnutzung
- Nutzung der denkmalgeschützten und stadtbildprägenden leerstehenden Bausubstanz
- Restaurierung bzw. Sanierung denkmalgeschützter und stadtbildprägender Gebäude mit schweren baulichen Mängeln
- Nutzung und Restaurierung der denkmalgeschützten Gebäude mit schweren baulichen Mängeln im gräflichen Hofgarten
- Nachverdichtung in Baulücken
- Beachtung der Maßstäblichkeit bei der Einfügung von Neubauten
- punktuelle Beseitigung nicht denkmalgeschützter rückwärtiger Bausubstanz zur Nutzungsänderung
- Gestaltung öffentlicher Verkehrsflächen unter den Gesichtspunkten der Verkehrsberuhigung und Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Erhaltung und Pflege der Großgrünbestände
- Erhaltung und Pflege der Friedhöfe
- Erhaltung und Pflege des Hofgartens
- Erhaltung und Umgestaltung der Parkplätze an der Bgm.-Ruckwid-Straße und am Dechantshof
- Neugestaltung eines Parkplatzes am Ostrand des Hofgartens an der Bgm.-Ruckwid-Straße bei Erhaltung der Gartenmauer

5.5 *Maßnahmenkonzept (Abb. 14)*

Aus den Zielen werden Maßnahmen abgeleitet, die im Rahmen der Sanierungsdurchführung durch die Stadt Pappenheim und private Eigentümer durchgeführt werden können.

Nördlingen, 12. Februar 2010

mo-wa

Pappenheim\Stadtentwicklung\Bericht\20100208 Städtebaul. Denkmalschutz.doc